

P R E S S E D I E N S T

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 28 - Entwicklung der Museen -

Dazu sagt die kulturpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Angelika Birk:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 313.01 / 16.11.2001

Die Museumslandschaft in Schleswig Holstein lebt!

Sie lebt dank des Engagements vieler verschiedener Fachleute, aber auch engagierter Laien. Sie finanziert sich mit geschickten Nutzung von Stiftungskonstruktionen und der Synergieeffekte, die durch gemeinsame Aktionen wie der Museen mit dem Schleswig Holstein Musikfestival, der Kieler Woche und ähnlichen Ereignissen vor Ort und seitens der Landesregierung.

TouristInnen in Schleswig Holstein sind mit über zwei Drittel der zahlenmäßig größte Adressat, aber gerade die junge und die alte Generation nutzen Museen überdurchschnittlich, sicher auch, auch wenn das der Bericht nicht belegen kann, sind hier - wie bei vielen Kulturnutzungen- Frauen in der Mehrheit.

Die neuen Museen zum Naturschutz in Tönning und das wieder neu eröffnete Buddenbrookhaus haben die in sie gestellten Erwartungen voll erfüllt und stehen beispielhaft auch für andere moderne Museen im Land.

Allerdings fehlt in dem Bericht ein ganz wichtiges Museum der letzten Legislaturperiode, so kurios es klingt: Der Landtag . Wir alle erinnern uns noch, wie die Ausstellung mit ihren vielen Veranstaltungen zu den Verbrechen der Wehrmacht hier in diesem Hause Interesse und Denkanstöße für Schleswig-Holsteiner BürgerInnen und Abgeordnete gebracht hat und weit über die Landesgrenzen hinaus Wellen schlug. Ich hoffe, dass wir in jeder Legislaturperiode dieses Gebäude jenseits seiner Hauptaufgabe, Haus des Parlaments zu sein, auch für einen solchen Beitrag nutzen können.



Neben dem Erschließen von schönen neuen Kulturschätzen, für die das Schloss Eutin ein beredtes Beispiel ist, stellt aber auch die Aufarbeitung des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit durch junge Leute eine Bereicherung der Ausstellungen und Ereignisse der Museumslandschaft dar. Das ermutigt ebenso, wie das zunehmende museale Interesse an den Zeugnissen jüdischen Lebens in unserem Land.

Wir werden uns einsetzen:

- Für mehr Museumspädagogik.
- Für die im Bericht anvisierten Bürgerstiftung für zeitgeschichtliche Museen - gerade auch zur Aufarbeitung der Nazizeit.
- Für den Dialog der Kulturen im Museumsbereich - gerade auch um Migrantinnen und Migranten dafür zu gewinnen, unsere Museen zu besuchen und zu gestalten. Wir begrüßen deshalb die geplante Stiftungsneugründung in Lübeck, der Völkerkundesammlung eine finanzielle Absicherung bieten soll.

Wir sind nach wie skeptisch, ob es in Zeiten knappster Haushaltsmittel möglich ist, ein teures neues Haus der Geschichte begründen. Hier favorisieren wir eine Verbundlösungen unter Nutzung neuer Medien.
